

# **SPD-Stadtverordnetenfraktion Weilburg**

Presseinformation vom 19. September 2010

## **Integration ist eine kommunale Aufgabe**

### **Fehlen des Ausländerbeirates in Weilburg ist kein Weltuntergang**

#### **SPD schlägt einen Integrationsbeirat auf freiwilliger Ebene vor**

Die Integrationsarbeit wird nach Ansicht der Weilburger Sozialdemokraten immer mehr eine wichtige kommunale Aufgabe, denn hier auf örtlicher Ebene werde das „Miteinander“ der Menschen organisiert. Diese Position vertritt der SPD-Fraktionsvorsitzende Hartmut Bock aufgrund der aktuellen Diskussion. Alle haben das Thema erkannt, doch es wird viel geredet, aber abgewartet bis Andere handeln. Dabei sind alle Parteien gefordert, das Thema als aktives Handlungsfeld aufzugreifen. Genauso wie in den letzten 50 Jahren in den Zeiten des Wiederaufbaus das Ausweisen von Baugebieten und die Schaffung kommunaler Infrastruktur auf der kommunalen Agenda standen, gehört jetzt die Integration der ausländischen Mitbürger auf die Tagesordnung. Auch die Möglichkeiten des kommunalen Wahlrechts sind voll zu nutzen, weil EU-Bürger aktiv und passiv wählbar sind und so eine ideale Möglichkeit der Beteiligung und Mitwirkung gegeben ist.

In Weilburg leben rund 1000 Ausländer. Dazu kommt eine hohe Anzahl von Deutschen mit einer ausländischen Herkunft. Wer das öffentliche Leben in unserer Stadt beobachtet, stellt fest, dass es im Zusammenleben keine größeren Störungen gibt, bei genauer Betrachtung ist aber sehr schnell das sorgfältig abgegrenzte „Nebeneinander“ erkennbar. So gibt es in Kindergärten und Schulen derzeit die meisten Kontakte, weit schwieriger ist die Arbeit in Vereinen und Parteien. Hier gibt es die beste Zusammenarbeit im Sport. Nach Ansicht von Hartmut Bock muss hier die Stadt eine Informationsplattform bieten um einen gegenseitigen Meinungsaustausch zu organisieren.

#### **Kommt ein Integrationsbeirat?**

Das Fehlen eines Ausländerbeirates in den kommenden fünf Jahren ist dabei kein Weltuntergang. So sehen die Sozialdemokraten die jüngste Entwicklung, mit dem zu spät eingereichten Wahlvorschlag, der dann auch von dem Wahlausschuss abgelehnt wurde. Auch die Suche nach den Ursachen hilft nicht weiter, weil alle Fristen zwischenzeitlich abgelaufen sind. Sicherlich hätte ein früher Kontakt zum städtischen Wahlamt hier weiter geholfen, weil hier Fachpersonal mit Rat und Tat zur Beratung bereit steht. Hartmut Bock nimmt auch seinen Parteifreund Mustafa Yüce in Schutz, der keine Verantwortung trage und allenfalls am Rande beratend bei der Listenaufstellung mitgewirkt hat.

Es gilt, den Blick in die Zukunft zu richten, um das Zusammenleben aller in Weilburg lebenden Menschen besser zu organisieren, egal welche Herkunft oder Nationalität vorliegt. Eine solche Aufgabe kann nach Ansicht der SPD ein „Integrationsbeirat“ übernehmen, bei dem möglichst viele freiwillig mitarbeiten können. Eine vorausgehende Wahl ist hier nicht erforderlich, weil es sich um eine Gesprächsrunde auf informeller Ebene handelt, die keine Beschlüsse fasst und gegenüber den städtischen Gremien eine beratende Funktion hat. In der ersten Stufe entsteht dabei ein regelmäßiger Austausch über die Bedürfnisse und Probleme der Integration von Zuwanderern innerhalb der Stadt Weilburg. Dadurch entwickelt sich gegenseitiger Respekt und Anerkennung, eine wichtige Voraussetzung für die Zusammenarbeit.